

Nachlass des Komponisten Josef Schelb in der Badischen Landesbibliothek

Brigitte Knödler (BLB Karlsruhe)

Josef Schelb wurde am 14. März 1894 im südbadischen Krozingen geboren. Nach dem Besuch der Volksschule in Krozingen wechselte Josef Schelb zum Freiburger humanistischen Gymnasium. Zum Klavierunterricht fuhr er wöchentlich nach Basel, wo er von Hans Huber (1852 - 1921), dem damaligen Direktor von Musikschule und Konservatorium, unterrichtet wurde.

Nach dem Abitur setzte Josef Schelb seine Klavierstunden in Genf fort. Sein Lehrer war Bernhard Stavenhagen (1869 - 1914), ein Liszt-Schüler und bekannter Klaviervirtuose, der sich nachdrücklich für zeitgenössische Komponisten einsetzte. Kontrapunkt-Unterricht erhielt er von Otto Barbian (1860 - 1943), der auch als Komponist wirkte. Im Frühjahr 1914, kurz vor Ausbruch des Ersten Weltkrieges, erhielt Josef Schelb das "Diplôme de Virtuosité avec Distinction". Nach dem Krieg unterrichtete er in Freiburg und gab Konzerte im In- und Ausland.

Im September 1924 war der Freiburger Komponist und Organist Franz Philipp (1890 - 1972), dessen Nachlass ebenfalls in der Badischen Landesbibliothek aufbewahrt wird, zum Leiter des Badischen Konservatoriums ernannt worden. Josef Schelb bewarb sich um eine Stelle als Klavierlehrer am Badischen Konservatorium, ein entsprechender Vertrag kam im Oktober 1924 zustande. 1929 wurde das Badische Konservatorium in "Badische Hochschule für Musik" umbenannt. Neben dem Direktor Franz Philipp wurde 1932 auch Josef Schelb und einigen seiner Kollegen die Amtsbezeichnung "Professor" verliehen.

Im Juli 1936 heiratete Josef Schelb seine 1915 in Baden-Baden geborene Verlobte Lotte Schelb. Sie hatte an der Karlsruher Musikhochschule zunächst Klavier bei Josef Schelb studiert, wechselte dann aber zum Fach Gesang über. Frau Schelb führte in den folgenden Jahren die Lieder auf, die ihr Mann für sie komponiert hatte. Josef Schelbs Lieder sind deshalb überwiegend für Sopran geschrieben. Der gemeinsame Sohn Albert Viktor wurde drei Jahre später am 13. Oktober 1939 in Baden-Baden geboren.

Der Kriegsbeginn im September 1939 führte zu einem starken Rückgang der Studentenzahl. Sparmaßnahmen, Einberufungen und kriegsbedingte Dienstverpflichtungen störten den Schulbetrieb erheblich. Bei einem Fliegerangriff wurden die frühen Kompositionen Josef Schelbs zum größten Teil vernichtet.

Josef Schelb wurde auf seinen Antrag hin ab Januar 1943 beurlaubt. Begründet hatte er seinen Antrag Konzerten, die er im In- und Ausland u.a. im Rahmen der Truppenbetreuung geben wollte. An den Konzertreisen nahm auch Lotte Schelb teil,

die mit Gesangsvorträgen das Programm mitgestaltete. Das Ende des Krieges erlebte die Familie Schelb in Schonach im Schwarzwald.



Professor Josef Schelb (1894-1977)¹

Im August 1945 gehörte Karlsruhe zum amerikanischen Besatzungsgebiet. Allmählich kehrten die ehemaligen Lehrkräfte von Hochschule und Konservatorium zurück und stellten sich für die Wiederaufnahme des Unterrichts zur Verfügung. Konservatorium und Hochschule für Musik wurden erneut zur "Badischen Hochschule für Musik" zusammengeschlossen. Die Wiedereinstellung Josef Schelbs erfolgte im Jahr 1948. Er konnte sich als Komponist überwiegend in Südwestdeutschland einen Namen machen. Als Pianist war er zunehmend kammermusikalisch tätig. Er festigte sein Ansehen an der Hochschule und in der Öffentlichkeit. Seine Kompositionen wurden an der Hochschule, in Konzerthäusern und im Rundfunk gespielt. An der Hochschule war Josef Schelb bis zu seiner vorzeitigen Pensionierung im Dezember 1958 beschäftigt. Er hatte dort von 1924 bis 1958, also 34 Jahre mit kriegsbedingten Unterbrechungen, gearbeitet.

¹ Das Foto wurde freundlicherweise von Frau Brigitte Ködler (Badische Landesbibliothek Karlsruhe) zur Verfügung gestellt.

Nach der Versetzung in den Ruhestand übersiedelte Josef Schelb mit seiner Familie nach Baden-Baden. Eine Ferienwohnung in Falkau im Südschwarzwald diente zur Erholung und wurde gleichzeitig für Kompositionsarbeiten genutzt. Intensive Kontakte zum Musikleben der Stadt boten Möglichkeiten zu einer Mitwirkung an Konzerten und zu Aufführungen der Kompositionen Josef Schelbs. Im Jahr 1976 erlitt Josef Schelb einen Schlaganfall, von dem er sich nicht mehr ganz erholte. Er starb am 7. Februar 1977 in Freiburg.

Der Komponist und seine Werke

Das Gesamtwerk Josef Schelbs (1894 - 1977) umfasst mehr als 150 Kompositionen, die eine große Vielfalt in Besetzung und Instrumentation aufweisen. Josef Schelb sah sich selbst als Vertreter der "Neuen Musik".

Dr. Albert Schelb, der Sohn des Komponisten, übergab in den Jahren 2008 und 2009 den Nachlass seines Vaters an die Badische Landesbibliothek. Es handelt sich dabei hauptsächlich um handschriftliche Noten, gedruckte Notenausgaben sind nur wenige vorhanden. Der Nachlass wird der Forschung und der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Die Werke stehen bis siebenzig Jahre nach dem Tod des Komponisten (bis 2047) unter dem Schutz des Urheberrechts.

Im Bestand der Badischen Landesbibliothek sind insgesamt 156 Werke Josef Schelbs mit Signaturen erfasst. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die frühen Kompositionen zum größten Teil im Krieg vernichtet wurden.

Im Jahr 2001 erschien im Verlag Peter Lang in der Reihe "Karlsruher Beiträge zur Musikwissenschaft" eine Dissertation von Margot Eisenmann-Eschenbacher mit dem Titel "Der Komponist Josef Schelb". Betreut wurde die Arbeit von Professor Dr. Siegfried Schmalzriedt vom Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Karlsruhe.